

Carmen mit bayerisch-hinterfotzigem Augenzwinkern

Die „Antikgruppe“ inszeniert bei Premiere die „Opern auf Bayrisch“ wunderbar volksnah und mit derbem Witz

Penzberg – „A Zigeunerin mit Pfeffer in de Wadln drin“: So, wie Carmen in Penzberg auf der Bühne beschrieben wurde, kennen sicher die Wenigsten die verführerische Tänzerin aus der gleichnamigen Oper von Georges Bizet. Die rassige Spanierin ist hier ein mannstolles Weibsbuid, „das die Männer trätzt, dass ihnen die Augen hat's außa bazt“ – so lange bis der Sepp genug hat und Carmen rasend vor Eifersucht tötet. Die Handlung war – zumindest im Groben – die gleiche. Doch die „Opern auf Bayrisch“, mit der die „Antikgruppe“ des Oberlandler Volkstheaters am Samstag Premiere feierte, ver-

legten die Schauplätze von Lohengrin oder „Der Fliegende Holländer“ kurzerhand an den Starnberger See und nach Wolfratshausen. Sie machten aus den anspruchsvollen Originalen eine kurzweilige, amüsante und volksnahe Inszenierung mit derbem Witz und bayerisch-hinterfotzigem Augenzwinkern.

Die Texte für diese ungewöhnliche Lesung hatte der 1998 verstorbene Autor Peter Schallweg ausgehend von den berühmten Originalen ins Bairische übersetzt. Den Penzbergern war es gelungen, die Rechte dafür zu erwerben. Die musikalische Lesung ist ein Experiment und der aus-



Experiment geglückt: Rainer Hofmann (von links), Marianne Hornbogner und Paul Herdrich bei Lohengrin. Auch Opernlaien konnten Gefallen finden an der Lesung. Anspruchsvoller Stoff kam humorvoll-leicht beim Publikum an. FOTO: FN

verkaufte Saal am Samstag ließ ahnen, dass es gelingen sollte. Und damit nicht genug: Schon vor Lesungsbeginn gab Claudia Herdrich bekannt, dass alle Folgeveranstaltungen ebenfalls restlos ausverkauft sind.

Kein Wunder. Konnten doch auch Opernlaien Gefallen finden an der Lesung, denn sie bot die Möglichkeit, anspruchsvollen Opernstoff leicht verständlich, kurzweilig und dazu noch voller Humor serviert zu bekommen. Etwa der Lohengrin von Richard Wagner: Sonst ein schwer verdauliches Mammutwerk, bot er sich dem Publikum als romantisch-schau-

rige Geschichte an den Gestaden der Loisach dar, in der nicht Ritter sondern Wolfratshausener Bauern die Handlung bestimmten. Beigetragen zu dem amüsanten Abend hat ganz wesentlich auch das „Saitenquartett Schesser“, das die Texte mit passenden musikalischen Einlagen untermalte. Franz Schesser hatte die Stücke dafür eigens ausgewählt und neu arrangiert.

FRANZISKA NAU

Zusatzvorstellung

Karten gibt es nur noch für eine Zusatzvorstellung am Sonntag, 29. April, 19 Uhr, in der Probebühne. Karten: Café Freudenberg, 08856/6910.